

© by Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn

Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Internet: www.bibb.de
E-Mail: zentrale@bibb.de



Welche schulische Vorbildung bringen Geflüchtete für die Berufsausbildung mit?

Geflüchtete bringen sehr unterschiedliche schulische Kenntnisse mit – je nach Herkunftsland, besuchten Schulen oder Fluchtdauer. Fehlende Sprachkenntnisse sowie fehlende Abschlüsse erschweren zudem den Einstieg in eine Ausbildung¹ oder Arbeit. Der Beitrag gibt einen Überblick über vorliegende Daten zur Schulbildung von Geflüchteten und vergleicht diese miteinander.

Friedel Schier / BIBB-A2.1

Geflüchtete in Deutschland

Die Gruppe der „Geflüchteten“ umfasst Personen, die in Deutschland Schutz suchen. Das Asylrecht gibt dafür den rechtlichen Rahmen vor. Geflüchtete erhalten je nach rechtlicher Bewertung den Status als Asylsuchende, Asyl- bzw. Schutzberechtigte oder nach einer Ablehnung als befristet geduldete Menschen.²

Tabelle 1: Eckdaten der fluchtbedingten Zuwanderung nach Deutschland

	2013	2014	2015	2016
Entscheidungen zu Asylbegehren	80.978	128.911	282.726	695.733
Anerkennung bzw. subsidiärer Schutz/ Abschiebeverbot	20.128	40.563	140.915	433.920
Gesamt-Schutzquote* darunter: Geflüchtete, 16 bis unter 25 Jahren	24,9%	31,5%	49,8%	62,4%

Quellen: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Das Bundesamt in Zahlen 2013, 2014, 2015; Antrags-, Entscheidungs- und Bestandsstatistik 2016.

* Die Gesamt-Schutzquote beinhaltet Rundungsverzerrungen.

Die Tabelle 1 zeigt einen starken Anstieg der fluchtbedingten Zuwanderung, die sich 2016 auch in den Entscheidungszahlen spiegelt: So haben im Jahr 2016 mehr als doppelt so viele Menschen eine Schutzzusage erhalten als in den drei Jahren zuvor. Auch im Jahr 2017 wird der Zugang aufgrund der bereits gestellten Anträge anhalten.

Zur Einordnung des Umfangs der Gruppe der Geflüchteten hilft ein Vergleich mit der inländischen Population im ausbildungsrelevanten Alter: Der Mikrozensus³ zählte bspw. Ende 2015 rund 8,4 Millionen Personen im Alter von 15 bis unter 25 Jahren, darunter waren 47.000 anerkannte Flüchtlinge (0,56 % der Altersgruppe).

Anschluss an die Arbeitswelt

Nach Beendigung des Asylverfahrens erhalten die Schutzberechtigten ein Angebot zur Teilnahme an einem Integrationskurs. Dieser dauert je nach Art oder Bedarf zwischen 700 bis maximal 1.260

¹ Vgl. zur beruflichen Bildung von Geflüchteten allgemein: Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2017, C Schwerpunktthema: Geflüchtete und berufliche Bildung. (Hrsg.) Bundesinstitut für Berufsbildung. Bonn 2017.

² Die BA spricht in ihren Veröffentlichungen von „Personen im Kontext von Fluchtmigration“ oder auch von „Asylherkunftsländern“, vgl. Migrations-Monitor Arbeitsmarkt. Sie versteht darunter Ausländer mit einer Aufenthaltsgestattung, einer Aufenthaltserlaubnis Flucht oder einer Duldung. Weitergehende Infos unter: <https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Statistische-Sonderberichte/Migration-Arbeitsmarkt/Migration-Arbeitsmarkt-Nav.html> (Stand: 06.04.2017).

³ Statistisches Bundesamt: Fachserie 1 R 2.2, Mikrozensus 2015.

(Alphabetisierungskurs) Unterrichtseinheiten (UE) (das sind bei 1.000 UE und max. 25 UE/Woche ca. 40 Wochen in Vollzeit).⁴

Im Anschluss gehen die meisten Geflüchteten ihre ersten Schritte auf den Arbeitsmarkt zu: Sei es in einer Berufsorientierung oder -vorbereitung, in Praktika oder in Form einer (dualen) Berufsausbildung. Für die Integration in die deutsche Berufsarbeit sind neben der Sprache auch formal zertifizierte Qualifikationen sowie nachweisbare Schlüsselkompetenzen erforderlich⁵. Zu diesen Zertifikaten gehört nicht notwendig ein Schulabschluss. Da die Berufsausbildung nach BBiG/HwO keinerlei schulische Vorbildung voraussetzt⁶ (das ist bei den schulischen Bildungsgängen nach Bundes- oder Landesrecht i. d. R. anders), kann ein fehlender Schulabschluss durch einen Ausbildungsabschluss ersetzt oder auch erworben werden. Somit bietet die duale Ausbildung einen zusätzlichen, alternativen Qualifizierungsweg gerade für Bildungsausländer/-innen ohne deutsche Schullaufbahn. Dies ist vor allem bei jenen Geflüchteten wichtig, die aller Voraussicht nach keinen deutschen allgemeinbildenden Abschluss mehr machen werden – also alle über 18 Jahre.

Je nach Herkunftsland, Alter und Fluchtdauer bringen die Geflüchteten sehr unterschiedliche berufliche Qualifikationen oder Erfahrungen mit: Die „IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten“ hat ergeben, dass die über 18-Jährigen

- mit rund 13 % ein Studium mit Zertifikat abgeschlossen und
- zu etwa 6 % einen beruflichen Abschluss haben⁷.

Somit muss die Mehrheit der Geflüchteten eine Erst- oder Anpassungs-Qualifizierung absolvieren, um sich auf dem Berufs- und Arbeitsmarkt zu etablieren.

Beteiligung am Erwerbsleben

Über die Teilnahme am Berufs- und Arbeitsleben entscheidet in erster Linie der Aufenthaltsstatus. Die Qualifikationen oder Motive der Geflüchteten sind für die Teilhabe am Arbeitsmarkt zwar nachrangig, jedoch im konkreten Ausbildungs- oder Arbeitsverhältnis für den Betrieb wichtig⁸.

Die Bundesagentur für Arbeit (BA) gibt mit ihren Statistiken einen Einblick in das Qualifikationsgefüge der bei ihr gemeldeten Personen im „Kontext von Fluchtmigration“. Insgesamt zeigt die Arbeitsmarktstatistik folgende Eck-Daten:

Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit (Ausländer/-innen) üben insgesamt zu 38,9 % (Oktober 2016) eine sozialversicherungspflichtige (SV) Beschäftigung aus; bei den Staatsangehörigen aus den nichteuropäischen Asylherkunftsländern liegt die SV-Beschäftigungsquote mit 11,9 % aber deutlich darunter.⁹

Von den Arbeitssuchenden (incl. Arbeitslosen) hatten 82 % der Personen aus den Asylherkunftsländern zudem einen Fluchthintergrund; die stärkste Gruppe im Kontext von Fluchtmigration waren die Personen aus Syrien mit rund 65 %.

Die Arbeitslosigkeit dieser Personengruppe wuchs in der zweiten Jahreshälfte 2016 um 16,6 %

⁴ Siehe u.a. §11 Verordnung über die berufsbezogene Deutschsprachförderung http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/ESF/01_Grundlagen/vo-berufsbezogene-deutschsprachfoerderung.pdf?__blob=publicationFile Abruf: 6.03.2017

⁵ Der Eintritt in den deutschen Arbeitsmarkt verlangt für die Mehrheit der Beschäftigungsverhältnisse i. d. R. formale Zertifikate – u. a. wegen der tariflichen Struktur sowie der Facharbeiterausrichtung des deutschen Beschäftigungssystems. Für den Eintritt in tarifizierte Erwerbsarbeit ist daher ein Bildungs-Zertifikat erforderlich.

⁶ Formal ist ein Schul-Abschluss zwar keine Voraussetzung für eine Berufsausbildung, jedoch bildet eine grundständige Bildung in Sprache und Schrift eine zentrale Voraussetzung, um eine anspruchsvolle Berufsausbildung aufzunehmen.

⁷ Diese Zahlen präsentieren die Abschlüsse im Herkunftsland und sind nicht 1 : 1 übertragbar auf den deutschen Bildungs- und Arbeitsmarkt.

⁸ Vgl. z. B. KOFA: Engagement von Unternehmen bei der Integration von Flüchtlingen, Studie 1/2017.

⁹ Vgl. BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2016, S. 14.

- für alle arbeitslos Gemeldeten im Fluchtkontext hingegen betrug der Anstieg 26,4 %¹⁰.
Dies lässt auf eine bessere Vermittelbarkeit der Personen syrischer Herkunft schließen.

Kann diese bessere Positionierung am Arbeitsmarkt vielleicht durch die bessere Schulbildung der Personen syrischer Herkunft begründet werden?

Altersstruktur und Schulbildung der geflüchteten Arbeitssuchenden

Im Dezember 2016 wiesen die als arbeitssuchend (incl. arbeitslos) gemeldeten Personen folgende Merkmalsausprägungen auf:

Tabelle 2: Arbeitssuchende im „Kontext von Fluchtmigration“ (Dezember 2016)

Alter	absolut	in %	Schulabschluss	absolut	in %
15 bis unter 25 Jahre	114.520	27,0	Kein Hauptschulabschluss	129.513	30,5
25 bis unter 35 Jahre	158.377	37,3	Hauptschulabschluss	43.644	10,3
35 bis unter 45 Jahre	87.523	20,6	Mittlere Reife	22.970	5,4
45 bis unter 55 Jahre	45.657	10,7	Fachhochschulreife	15.313	3,6
55 Jahre und älter	18.852	4,4	Abitur/Hochschulreife	94.708	22,3
Ohne Angabe	77	100,0	Ohne Angabe	118.858	28,0

Quelle: BA-Statistik: Migrations-Monitor Arbeitsmarkt: Personen im Kontext von Fluchtmigration, Berichtsmonat: Dezember 2016, Tab. 4, Bestand in SGB II und SGB III. Eigene Berechnungen.

Das Merkmal „Schulbildung“¹¹ zeigt eine zweigipfelige Verteilung zwischen schulisch gut Gebildeten und eher kaum Beschulten. Falls man jedoch diejenigen „ohne Angabe“ den nur unzureichend Gebildeten zuschlagen würde – was aufgrund fehlender Zeugnisse oder Unvergleichbarkeit der Bildungssysteme nicht unwahrscheinlich ist, erhöhte sich der Anteil dieser Gruppe auf knapp 60 %.

Viele der Geflüchteten verfügen über berufliche Erfahrungen und Fertigkeiten, die aber nicht in der Art des deutschen (Aus-)Bildungssystems erlernt und zertifiziert und somit nicht direkt vergleichbar sind.

Die Erfahrungen in der Arbeitswelt im Herkunftsland entsprechen zudem oft nicht den hohen Erwartungen des deutschen Arbeitsmarktes.

Schulbildung – Besuch oder Abschluss

Die Schulbildung ist nicht einfach zu erfassen: Zum einen haben die Herkunftsländer der Geflüchteten teilweise völlig anders aufgebaute Schul- und Bildungssysteme, sodass die Übertragung auf das deutsche System nicht 1 : 1 möglich ist. Zum anderen konnten die Schulen aufgrund der (Kriegs-)Situation nicht regelmäßig besucht oder die Bildungsgänge aufgrund der Flucht nicht abgeschlossen werden.

Erhebungen und Studien zur Schulbildung

Als Annäherung an das Qualifikationspotenzial und zur Einschätzung des beruflichen Qualifizierungsbedarfs haben verschiedene Erhebungen die schulische Bildung der Geflüchteten in den Blick genommen:

- BAMF-Flüchtlingsstudie 2014 (WORBS/BUND)
Befragung von rund 2.800 Asylberechtigten und anerkannten Flüchtlingen aus Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Sri Lanka und Syrien im Alter zwischen 18 und 69 Jahren (Aufenthaltsstatus erhalten zwischen 2008 und 2012).

¹⁰ Eigene Berechnungen auf der Grundlage des BA-Migrations-Monitor Arbeitsmarkts, verschiedene Monatsberichte 2016/2017.

¹¹ Die Schulbildung bezeichnet den höchsten erreichten Schulabschluss des Merkmalsträgers. In aller Regel sind folgende Differenzierungen möglich: „Kein Hauptschulabschluss“, „Hauptschulabschluss“, „Mittlere Reife“, „Fachhochschulreife“, „Abitur/Hochschulreife“. Vgl. BA-Gesamtglossar, S. 59.

- SoKo – Erhebung der „Sozialen Komponente“ durch das BAMF (NESKE/RICH)
Zusätzliche, begleitende Erhebung während der Asyl-Antragstellung; zuletzt ausgewertet für die Asyl-Erstantragsteller des ersten Halbjahres 2016 (N = ca. 250.000).
- IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten (BRÜCKER/ROTHER/SCHUPP)
Eine jährliche Wiederholungsbefragung, die im Längsschnitt rund 4.500 Geflüchtete befragt. Im ersten Teil 2016 wurden 2.349 Geflüchtete interviewt, die vom 01.01.2013 bis 31.01.2016 in Deutschland eingereist sind und einen Asylantrag gestellt haben sowie ihre Haushaltsmitglieder (in der ersten Welle nur erwachsene Personen: 18 Jahre und älter).
- Die Arbeitsmarktberichterstattung der BA
Kontinuierliche Auswertung der BA-Meldedaten (Geschäftsstatistik) über Personen, die nicht jünger als 15 Jahre sind und nicht bereits im Rentenalter sind und sich persönlich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter (arbeitslos) gemeldet haben.
(Im Dezember 2016 waren das 237.419 Personen aus Syrien und somit 65 % aller Arbeitssuchenden im Kontext von Fluchtmigration.)

Allen Studien bzw. Erhebungen ist gemeinsam, dass sie auch die Staatsangehörigkeit abbilden. Somit ist eine Unterscheidung der Geflüchteten nach Herkunftsland und Schulbildung möglich. Für die größte Gruppe, die Syrer, zeichnen die Erhebungen folgendes Bild zur Schulbildung:

Tabelle 3: Die Schulbildung syrischer Geflüchteter in den Erhebungen (Angaben in %)

Herkunftsland: Syrien	Flüchtlingsstudie 2014*	IAB-BAMF-SOEP- Befragung 2013ff.	SoKo-Erhebung 1/2016***	BA-Statistik Ende 2016
Ohne Schulabschluss	6,6%	21%	3,6%	29,6%
Grundschule Hauptschulabschluss	28,9%	4%**	15,4%	8,1%
Mittelschule / mittl. Abschluss	41,5%	22%	24,1%	4,1%
(Fach)Hochschulreife	4,3%	40%	37,8%	31,6%
Ohne Angabe/keine Schule besucht	16,1%	9% (o. A.) + 5%	19,0%	26,4% (o. A.)

* Die Flüchtlingsstudie berichtet über die Länge des Schulbesuchs (0 bis 4 J., 5 bis 9 J., 10 bis 14 J., 15 J. und mehr), nicht über erreichte Abschlüsse. Die Zuordnung der Dauer zum Abschluss erfolgt nach der Länge deutscher Schulbildungen: Bsp. 5 bis 9 Jahre Dauer = Hauptschulabschluss. Tabelle 2, S. 4.

** Gleichsetzung mit „Sonstiger Schulabschluss“ in der Tab. 5.5, S. 49.

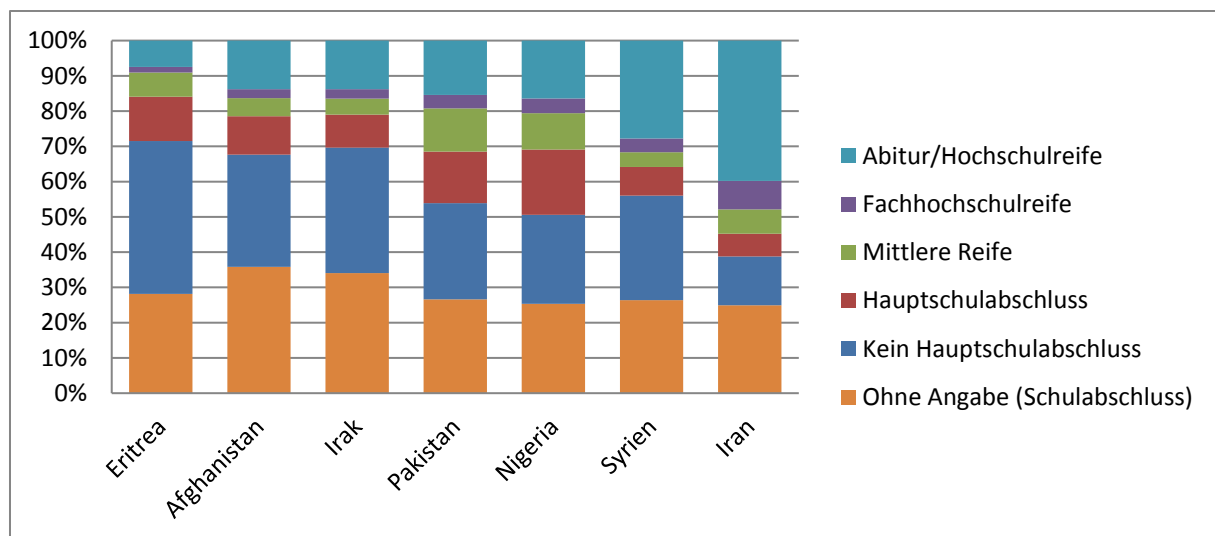
***Frage: „Welches ist die höchste von Ihnen besuchte Bildungseinrichtung?“ (unabhängig von Abschluss oder Zeugnis); Abitur etc. incl. Hochschulbesuch; Anteil derjenigen „ohne Angabe“ = eigene Berechnung anhand der SoKo. Abbildung 5, S.7.

Die Ergebnisse zur schulischen Bildung sind sehr uneinheitlich – es werden ja auch unterschiedliche Sachverhalte gemessen, z. B. Schul-Besuch oder Schul-Abschluss. Dennoch sind die Abweichungen der Zahlen irritierend. Selbst wenn man nur die beiden aktuellen Datenbestände (SoKo 2016, BA 2016) zu Rate zieht, differieren die Angaben in wichtigen Bereichen: Nur für die Gruppe derjenigen

mit Fach-/Hochschulreife zeichnet sich eine vergleichbare Größenordnung von rund einem Drittel ab. Die Unterschiede rühren vielleicht her aus der unterschiedlichen Belastbarkeit der zugrunde liegenden Erhebungssituation, wie sie gerade von Autorinnen der SoKo-Erhebung problematisiert wird (S. 2). Die BA-Erhebung hingegen muss das Kriterium der „Vermittelbarkeit“ in den deutschen Arbeitsmarkt beachten.

Im Vergleich mit den Arbeitssuchenden anderer Herkunftsländer zeigt sich eine ähnliche schulische Bildung in der Gruppe der Absolventen und -absolventinnen von Fach-/Hochschulen nur noch bei Personen aus dem Iran (wobei diese bei knapp 50 % liegt):

Schaubild 1: Vergleich der schulischen Bildung der Arbeitssuchenden nach Herkunftsländern – in ansteigender Reihenfolge der höheren Bildungsabschlüsse



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik. Personen im Kontext von Fluchtmigration nach Staatsangehörigkeiten, Juni 2016; Dezember 2016. Sonderauswertung vom 10.03.2017. Eigene Darstellung.

Bildungslage der geflüchteten Arbeitssuchenden

Wenn man in der BA-Statistik die Zahl der Personen ohne Abschluss zu den Personen ohne Angaben hinzurechnet, was aufgrund der besonderen Situation der Personen und des Fluchthintergrundes nicht unwahrscheinlich ist, verfügen gut 50 % der Schutzberechtigten über keine (abgeschlossene) Schulbildung.¹²

Die BA-Daten deuten also darauf hin, dass viele junge Geflüchtete - auch aus Syrien - ohne eine angemessene schulische Vorbildung auf die Arbeitswelt treffen. Dieser Sachverhalt widerspricht damit der ersten Sichtung der Arbeitsmarktstatistik.

Ob die berufsbildenden Schulen (als Hauptträger der Integrationsleistung für die Altersgruppe der 18- bis 25-Jährigen) in der zur Verfügung stehenden Zeit und mit den vorhandenen Ressourcen eine Angleichung der schulischen, kulturellen und sprachlichen Bildung erreichen, ist unklar. Die

¹² Eine ähnliche Tendenz zeigt die Auswertung der Alphabetisierungskurse in 2015: Sie offenbart, dass knapp ein Drittel (29,1%) aller syrischen Kursteilnehmer/-innen einen Alphabetisierungskurs besucht hatte. Vgl. SCHIER, F.: Qualifikationen von syrischen Flüchtlingen. Eine Abschätzung am Qualifikationsbedarf. In: berufsbildung, Heft 162 (2016), S. 36 – 38.

berufliche Bildung in den Betrieben - als alternativer Bildungs- und Integrationsweg - verlangt zumindest sprachlich vorbereitete Praktikanten/Praktikantinnen oder Auszubildende. So scheint auch auf betrieblicher Seite inzwischen eine Ernüchterung¹³ über die Möglichkeiten einer schnellen Integration eingetreten zu sein.

Zu überlegen wäre, ob aufgrund der vorgestellten Daten eine berufliche Bildung von Geflüchteten nicht weitgehend auf anderen (non-formalen) Kompetenzen aufbauen sollte – was dann auch eine anders strukturierte oder anders nuancierte Berufs(aus)bildung nach sich ziehen würde (Stichworte: gestreckte Ausbildung, theoriegeminderte Ausbildung, Anlehre, qualifizierende Beschäftigung). Falls jedoch die schulische Vorbildung für eine Berufsausbildung und den beruflichen Einstieg zwingend erforderlich ist, sollten für diejenigen unter den Geflüchteten ohne diese Vorbildung sehr variable Formen und Wege einer langfristig angelegten Qualifizierung gefunden werden.

Literatur:

BRÜCKER, Herbert; ROTHER, Nina; SCHUPP, Jürgen (Hrsg.):

IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten: Überblick und erste Ergebnisse. Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (116), Berlin 2016.

BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT (Hrsg.):

Statistik. Grundlagen: Glossar – Gesamtglossar der Fachstatistiken der BA. Nürnberg, März 2017.

BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT - Statistik (Hrsg.):

Migrations-Monitor Arbeitsmarkt: Personen im Kontext von Fluchtmigration. Arbeitsmarkt in Zahlen, verschiedene Monatsberichte. Nürnberg 2016, 2017.

BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT - Statistik (Hrsg.):

Hintergrundinformation. Auswirkungen der Migration auf den deutschen Arbeitsmarkt. Nürnberg, Dezember 2016.

BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.):

Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2017. Bonn 2017.

NESKE, Matthias; RICH, Anna-Katharina:

SoKo – Erhebung der „Sozialen Komponente“. Asylersantragsteller in Deutschland im ersten Halbjahr 2016; Sozialstruktur, Qualifikationsniveau und Berufstätigkeit. BAMF-Kurzanalyse 4|2016. Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge.

WORBS, Susanne;/BUND, Eva:

BAMF-Flüchtlingsstudie 2014. Asylberechtigte und anerkannte Flüchtlinge in Deutschland; Qualifikationsstruktur, Arbeitsmarktbeteiligung und Zukunftsorientierungen. BAMF-Kurzanalyse 1|2016. Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge.

¹³ So Oliver Zander, Gesamtmetall im Interview mit dem Handelsblatt am 02.03.2017.